

## Streusalz im privaten Haushalt vermeiden - Hinweise für Natur- und Gartenfreunde

Wer kehrt schon heute noch Schnee weg? - ist es einfacher, die „Chemie“ für sich arbeiten zu lassen? Diese Frage stellt sich alljährlich im Winter dem Privatmann für seinen angrenzenden Gehweg, genauso wie den Gemeinden und Straßenmeistereien, die für Sicherheit auf der Straße sorgen müssen. Die Diskussion über Für und Wider von Streusalz ist nicht neu. Es ist schon lange bekannt, daß der Einsatz von Streusalz nicht ohne negative Auswirkungen auf die Umwelt bleibt und erhebliche Kosten verursacht. Diese „Nebenwirkungen“ sind nicht immer offensichtlich und einfach zu erkennen:

### Gefahr für Tiere

Hunde und Katzen entzünden sich durch Streusalz die Pfoten: Insbesondere bei jüngeren Tieren, verätzt das aggressive Salz die noch besonders empfindliche Haut der Zehenzwischenräume. Die sich nur schlecht selbst reinigenden Bereiche werden von den Tieren ständig saubergeleckt, die Haut entzündet sich und kann lange nicht abheilen. Abhilfe schaffen dann nur sorgfältige Pflege mit Wundversorgung und wasserundurchlässige „Schuhe“ vom Tierarzt. Vögel und andere Tiere trinken aus den vermeintlichen Pfützen das salzhaltige Schmelzwasser und können in dieser wasserarmen Winterzeit davon verdursten.



Das Bodenleben (Regenwürmer – Bakterien) in angrenzenden Pflanzstreifen und Gärten wird ebenfalls empfindlich geschädigt, es wird meist verätzt und somit abgetötet - es kommt zur Versalzung des Bodens und völligen Verarmung des Standortes, dieser kann oft nur mit großem gärtnerischen Aufwand teilweise wieder hergestellt werden.

### Schädigung von Pflanzen und Boden

Straßenrandböden sind für Pflanzen und bodenlebende Tiere grundsätzlich ein sehr schwieriger Stand- und Lebensort. Die Vitalität von Bäumen, Sträuchern und Stauden leidet unter einer Vielzahl von Stressfaktoren, die das Wurzelwachstum sowie die Wasser- und Nährstoffversorgung beeinträchtigen. Im Winter werden die Pflanzen an Straßen zusätzlich durch Streusalz geschädigt. Das Salz versickert mit dem Schmelzwasser im Boden oder das gelöste Salz wird durch die Fahrzeuge aufgewirbelt, und 3 bis 5 Meter, je nach Geschwindigkeit versprüht.

Salzgeschädigte Laubbäume treiben erst spät im Frühjahr aus, die Blätter sind kleiner, zeigen gelbe Nekrosen an Blatträndern und Spitzen, Einrollen der Blattränder, oft gekräuselt. Weitere Folgen sind frühzeitige Alterungserscheinungen der Bäume wie Verfärbung der Blätter und vorzeitiger Laubabfall bis zum Absterben von Pflanzenteilen oder der ganzen Pflanze.

Nadelbäume zeigen Nadelvergilbung und Nadelröte, haben vorzeitigen Nadelfall; bei Salzgischt auch Verätzung der Nadeloberfläche.

Da Auftausalze nur langsam in tiefere Bodenschichten einsickern, können die Schadsymptome auch Jahre nach der letzten Anwendung auftreten.

Jedes Jahr sterben durch die Folgen der Salzstreuung sehr viele Bäume und Sträucher.



### Belastung für das Grundwasser u.a.

Streusalz gelangt über die Böden auch in das Grundwasser, die Versalzung macht sich erst nach Jahren bemerkbar. Bei einer Reihe von Brunnen im Nahbereich von Verkehrsanlagen wurde bereits eine erhöhte Salzbelastung festgestellt, die auf die Streusalzanwendung zurückzuführen ist. Täglich benutzten wir dann solches Trinkwasser und der erhöhte Salzgehalt kann Bluthochdruck mit verursachen.

Streusalz bringt die Metallteile z.B. auch der Autos zum Rosten.

Studien des Umweltbundesamtes haben gezeigt, dass mehr Streusalz durchaus nicht mehr Verkehrssicherheit bedeutet. Das Schneeräumen und Streuen von salzfreien, abstumpfenden Mitteln wie Sand, Granulat, Streulava oder Splitt haben die gleiche Wirkung, schädigen aber die Umwelt nicht.

Besonders umweltfreundliche Streumittel sind mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ gekennzeichnet. Nur auf besonders gefährlichen und verkehrswichtigen Gehsteigen und Straßenabschnitten sollte Salz eingesetzt werden. Auf Gehwegen ist die Verwendung von Streusalz in vielen Kommunen ohnehin unzulässig.

Wie zum Beispiel in der Stadt Roth, Stadt Schwabach hier ist der Einsatz von Auftausalz aus Umweltschutzgründen nicht gestattet. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Gemeinde bezüglich des Räum- und Streudienstes.

Die Untere Naturschutzbehörde und die Kreisfachberaterinnen des Landkreises Roth appellieren an die Bürger/innen des Landkreises, auf den Einsatz von Streusalz so weit wie möglich zu verzichten.